

## Inhaltsverzeichnis

7 Vorwort

9 Einleitung

### Teil 1

13 Winterthurer Kinder- und Jugendheime im gesellschaftlichen Kontext, 1950–1990

Nadja Ramsauer, Alessandra Staiger Marx

15 Kinder- und Jugendfürsorge in der Industriestadt Winterthur

16 Heimeinweisende Behörden, Vereine und ein Seitenblick auf das Kinderheim Büel

23 Deutungsweisen von Vormundschaftsbehörden und ein Seitenblick auf das Mädchenheim Sunnehus

35 Vom Waisenhaus Winterthur zum Kinder- und Jugendheim Oberwinterthur:  
Heimerziehung 1950–1990

35 Paternalistische Heimerziehung im Waisenhaus der 1950er und 60er Jahre

50 Umbruch und neue Wege in der Heimerziehung nach 1968

### Teil 2

57 Heimalltag aus der Sicht von ehemaligen Heimkindern und Mitarbeitenden

Clara Bombach, Thomas Gabriel, Samuel Keller

59 Interviewpartnerinnen und -partner

62 Prägende Räume und Orte im und ums Heim

«Die elendlange Träkt»

89 Heimalltag in Takt und Routine

«Da isch alles durreorganisiert gsi»

109 Die («unmoralische») Herkunft der Kinder

«Eusi Muetter isch nöd e Nutte gsi»

---

131	<b>Die Mitarbeitenden im Heim</b> «Die händ ja alles mitübercho»
151	<b>Erziehungsvorstellungen</b> «Du muesch! Du muesch! Das muesch! Säb muesch!»
168	<b>Machtmissbrauch: schwere körperliche Gewalt und sexuelle Übergriffe</b> «Die ganz schlimme Sache, die sind im Verschteckte passiert»
183	<b>Die Kinder und Jugendlichen im Heim</b> «D Huusordnig vom Heim isch nid di glich gsi, wiä d Huusordnig vo üs»
199	<b>Heimkind sein</b> «Das hett mer natürlich au vo usserhalb z gschpüre übercho, dass Heimchind minderwertig sind»
207	<b>Anmerkungen</b>
217	<b>Bibliografie</b>